

## Wo ist der Mensch

Für „Waldorf 100“ schreiben wir einen Kommentar über das Thema: „Wo ist der Mensch?“ Wo sehen wir den Menschen? worauf es beim Mensch-Sein ankommt und wie wir uns die Welt von Morgen wünschen sind ein paar Beispiele für dieses Thema. Wir sollen unsere persönlichen Gedanken, unsere Gefühle, Hoffnungen und Erwartungen in dieses Thema einbringen.

Viele Schulen, auch aus anderen Ländern, werden über diese Frage schreiben und so soll die ganze Welt, in ihrer Komplexität dargestellt werden.

Vielleicht werden mehr Menschen auf das Thema aufmerksam und erkennen wie die zukünftigen Erwachsenen aus aller Welt über dieses Thema denken.

### **Wo ist der Mensch? Worauf kommt es beim Mensch-Sein an und was wünsche ich mir für die zukünftige Welt?**

Wenn man es aus biologischer, physikalischer und geografischer Sicht betrachtet, ist der Mensch nur eine Zusammensetzung aus Wasser, Proteinen, Fetten, Mineralstoffen und Zucker, lebt irgendwo im Universum auf einem Planeten, der dann zufällig die perfekte Größe, den perfekten Abstand zur Sonne und genug Wasser und Sauerstoff bei sich hat, um für den Menschen und anderen Lebewesen die perfekte Atmosphäre zu schaffen.

Wenn man aber in sich hinein geht, dann ist er noch viel mehr als das.

Er kann eigenständig handeln, hat ein Gewissen, Gedanken, Gefühle und Emotionen, dazu einen eigenen Charakter, durch den er alles, je nach Mensch, unterschiedlich wahrnehmen kann.

Er ist als vermutlich einzige Spezies dazu in der Lage, Geschichte zu schreiben und diese mehr als Jahrtausende zu bewahren. Dadurch entwickelt er wieder ein neues Handeln, ein neues Gewissen, neue Gedanken, neue Gefühle und Emotionen, mit denen er wieder neue Geschichte durch die, wie uns scheint, unendlich lange Zeit schreiben kann.

Aber, obwohl er so viel kann, passt der Mensch irgendwie doch nicht in diese Welt. Die Lebewesen scheinen alle im Einklang zu sein, was man auch den

biologischen Kreislauf nennt. Der fängt schon bei den kleinen Dingen an: Pflanzen verwandeln Co2 in Sauerstoff und Tiere wandeln Sauerstoff in Co2 um. Nur der Mensch passt da irgendwie nicht hinein.

Er lässt übermäßig Co2 entstehen und holzt dabei die Bäume ab, tötet dabei alles, was ihm in die Quere kommt. Er hat seine eigene Ideologie gefunden und die Natur ist dabei zweitrangig.

Er glaubt dem Geld und wird alles dafür tun, auch wenn er sich am Ende selbst zerstört. Selbst ein kleiner, für die Anderen unbedeutender Mensch (es müssen nicht einmal große Konzerne oder starke Persönlichkeiten sein, die die Welt stark beeinflussen können), sondern ein nur kleiner, für die Anderen unbedeutender Mensch, unterstützt dieses Handeln, indem er sich z.B. das Billig-Fleisch kauft, dadurch die Massentierhaltung, das Abholzen des Regenwaldes und die Hungersnot unterstützt.

Eine Welt, in der man sich wünscht, dass alle glücklich sind und man hofft, dass irgendwann ein Wunder geschieht, ist eine Welt, in der der Wünscher vielleicht das größte Übel ist.

Bei sich selbst anzufangen ist immer der erste Schritt.